

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	VII
Einleitung: Problem und Gang der Untersuchung	1

Erster Teil:

Kritische Darstellung des gegenwärtigen Meinungsstandes in Rechtsprechung und Literatur unter Bildung von Fallgruppen

§ 1 Die Klage aus § 826 BGB als Mittel der Rechtskraftdurchbrechung	9
I. Problemstellung	9
II. Allgemeine Problematik der Klage aus § 826 BGB	10
1. Problemlage	11
2. § 826 BGB im Spiegel der Kritik	16
III. Diskussion, Bewertung, Stellungnahme	17
1. § 826 BGB und Durchbrechung der materiellen Rechtskraft	17
2. § 826 BGB und Zulässigkeit der Rechtskraftdurchbrechung	22
a) § 826 BGB und sein Verhältnis zum Restitutionsrecht	23
(1a) Identität der Klageziele	23
(1b) Historischer Wille des CPO-Gesetzgebers	23
2) Wertungen des Restitutionsrechts, insbes. Restitu- tionsprinzip der Beweissicherheit und Evidenz	23
b) Bedürfnis für die Arglistklage	42
c) Ergebnis	49
3. § 826 BGB und die Bedeutung der Rechtskraft	50
4. § 826 BGB als Verursacher einer „bodenlosen“ Rechtsunsicherheit	55
§ 2 § 826 BGB gegen unanfechtbare Vollstreckungsbescheide über sittenwidrige Konsumentenratenkredite	57
I. Abwehr gegen weitere Vollstreckungsmaßnahmen	59
1. Fallgruppe der sittenwidrigen Titelterschleichung	61
a) Sittenwidrige Titelterschleichung bei voller Rechtskraft des Vollstreckungsbescheids	62
b) Sittenwidrige Titelterschleichung bei verbal voller Rechts- kraft des Vollstreckungsbescheids	68
	IX

	Seite
aa) Die Unrichtigkeit des Vollstreckungsbescheids	70
bb) Die Kenntnis von der Unrichtigkeit des Vollstreckungsbescheids	76
cc) Das Erschleichen des Vollstreckungsbescheids	90
dd) Zusammenfassung	113
Exkurs: Unerfahrenheit des Kreditnehmers und Einleitung des Mahnverfahrens als Verfahrensmissbrauch?	117
2. Neue Fallgruppe der „Fortsetzung des wucherischen Treibens“ – § 826 BGB bei eingeschränkter Rechtskraft des Vollstreckungsbescheids	128
3. Fallgruppe der sittenwidrigen Titelausnutzung	133
a) Sittenwidrige Titelausnutzung bei voller Rechtskraft des Vollstreckungsbescheids	133
b) Sittenwidrige Titelausnutzung bei verbal voller Rechtskraft des Vollstreckungsbescheids	137
c) Stellungnahme	140
II. Rückforderung bereits zuviel erbrachter Beträge	145
§ 3 Weitere Rechtsbehelfe	148
I. Braun: Analoge Anwendung der Grundsätze zur Ergebnisfehlerrestitution	149
II. Bender, OLG Stuttgart: Antrag auf Nachholung der Amtsprüfung	156
III. OLG Köln: Vollstreckungsabwehr-, Herausgabe-, Bereicherungsklage	158
IV. Münzberg: Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	160
Zweiter Teil:	
Eigener Lösungsvorschlag – Darstellung und Rechtfertigung	
Ausgangsthese	162
Begründung	162
§ 1 Geschichtliche Entwicklung des Mahnverfahrens	162
I. Die gesetzliche Regelung in der CPO von 1877 und die Vorstellungen des historischen Gesetzgebers	162

	Seite
II. Die weitere Entwicklung	165
III. Die Vorstellungen des Gesetzgebers der Vereinfachungsnovelle und weitere geschichtliche Hintergründe	166
IV. Die weitere Entwicklung	169
V. Ergebnis	170
 § 2 Versuch einer systemkonformen „Auslegung“	170
I. Der Vollstreckungsbescheid im Normengefüge mit anderen Vollstreckungstiteln nach der ZPO	170
1. Streitiges Endurteil	172
2. Versäumnisurteil	173
3. Anerkenntnisurteil	175
4. Vollstreckungsbescheid	180
5. Vollstreckbare Urkunde	186
6. Gerichtlicher Vergleich, Schiedsspruch, Anerkennung eines ausländischen Urteils	190
II. Folgerungen aus Historie und Systemstellung: Restriktion der §§ 700 I, 796 II ZPO als methodisches Mittel	192
III. Bestätigung der eingeschränkten Rechtskraft des Vollstreckungs- bescheids aus den verfassungsrechtlichen Wertungen	205
IV. Bemerkungen zur eingeschränkten Rechtskraft des Strafbefehls gemäß § 410 StPO alte Fassung	210
V. Zum Zahlungsbefehlsverfahren in der Schweiz	214
 Ergebnisse	217
Literaturverzeichnis	219
Stichwortverzeichnis	231